

Jubiläum 40 Jahre EGA und Abschied Harry Müller

2Sam 7,17-19

Gott hat noch viel mehr

L: 17 Als Nathan alle diese Worte und dies Gesicht David gesagt hatte, 18 kam der König David und setzte sich vor dem HERRN nieder und sprach: Wer bin ich, Herr HERR, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierhergebracht hast? 19 Aber nun hast du das noch für zu wenig gehalten, Herr HERR, und hast dem Hause deines Knechtes sogar für die ferne Zukunft Zusagen gegeben, und das nach Menschenweise, Herr HERR!

Hfa 15: 17 Nathan berichtete David alles, was Gott ihm in der Nacht gesagt hatte. 18 Da ging David in das heilige Zelt, kniete vor dem Herrn nieder und begann zu beten: "Gott, mein HERR, wer bin ich schon, dass du gerade mich und meine Familie so weit gebracht hast? Ich bin es nicht wert. 19 Und nun willst du mir sogar noch mehr schenken, mein HERR und mein Gott! Du hast mir ein Versprechen gegeben, das bis in die ferne Zukunft reicht. So gütig bist du zu den Menschen!"

Einleitung

Dank für die Einladung

Es ist mir eine grosse Ehre, dass ich an diesem grossen Fest mitwirken darf, diesen wichtigen Übergang im Leben meines Freundes und Bruders Harry Müller. Es zeigt auch etwas von meiner Verbundenheit mit Ihrer Gemeinde.

Ein Pionier nimmt Abschied

So ein Event, wie wir ihn heute feiern, gibt es **eher selten**: Ein Pionier, der die Gemeinde vor **40 Jahren** gegründet hat und sie jetzt mit der Pensionierung "abgibt". **Pioniere** sind ja keine einfachen Typen, kantig, unbequem, eher kurzlebig, Aufreisser, die Projekte starten und dann weiterziehen, **ohne langen Atem**.

Oberflächlich betrachtet gäbe es ohne Harry Müller keine EGA. **Wenn der Gründer abtritt**, ist das für eine Gemeinde und für ein Werk einschneidend. Oft ist es schon schief gegangen, **wenn der Gründer nicht loslassen konnte**. Anders bei Harry Müller: Gott hat ihn im letzten Dienstabschnitt in der EGA einen schweren Weg geführt, aber das hat ihn nicht bitter, sondern erstaunlich demütig gemacht.

Im Fragen und Beten, welcher Text sich für diesen Festsonntag eignen könnte, bin ich auf **2. Samuel 7** gestossen. Als Michal Strebel mich vor einem Monat nach dem Thema fragte, erhielt ich von ihr die Rückmeldung, dass die letzten **Predigten** auch **aus dem Samuel-Buch** waren. Ich habe gezögert, ob es denn sinnvoll sei, dass auch ich über David predige? Aber man hat mich beruhigt: "Das passt und ist eine gute Ergänzung".

Selbstüberschätzung

Einige Worte zum Zusammenhang: David befindet sich in einer **euphorischen Stimmung**. Gott hat ihn als König deutlich und immer wieder bestätigt. Alle Feinde sind überwunden, sogar die Philister, die Israel über Jahrzehnte das Leben schwer gemacht hatten. Es herrscht Frieden im Land, die Leute sind dankbar für diesen guten König. Und erst kürzlich wurde die Bundeslade nach Jerusalem geholt.

Was ist als Nächstes dran?

Ein Tempel! Die Bundeslade sollt nicht mehr nur in einem Zelt untergebracht sein, sondern in einem edlen Haus. Der Tempel sollte für den grossen Gott eine würdige Heimat sein, in der ganzen Welt sollte sein Name noch besser bekannt werden.

David hat edle Motive. Es ist ihm ein Anliegen, **Gott auf dieser Welt noch besser darzustellen**, seinem Anliegen zum Durchbruch verhelfen. "Reich Gottes bauen" würde man heute sagen oder "Gemeindegewachstum".

Gott etwas nachhelfen ist doch ein sauberes Motiv, sollte man meinen. Er tritt ja in unserer Welt ja **so schwach** auf – und wir sind für die Ausbreitung seines Reiches verantwortlich. Mit cleveren Strategien und Methoden müssen wir ihn **aus der Reserve holen** und der Gottlosigkeit in unserem Land den Kampf ansagen.

Der Prophet Nathan, ein persönlicher Berater Davids, fand dies eine gute Idee.

3 Nathan ermutigte den König: "Was immer du vorhast- tu es! Der Herr wird dir dabei helfen."

Gott: "Das habe ich gar nicht nötig!"

Seit je war das die grosse Versuchung der Gläubigen: **Wir** müssen handeln, sonst kommt Gottes Sache noch ganz unter die Räder. Auch Nathan war dieser Meinung. Wenn schon einer da ist, der Gottes Sache vorantreiben will, dann los!

Auch Propheten können sich irren

Aber zurück in seiner Wohnung wird Nathan von Gott zurückgepfiffen.

4 Doch in der folgenden Nacht sprach der Herr zu Nathan: "Geh zu David, meinem Diener, und sag ihm: So spricht der Herr: Du willst ein Haus für mich bauen? Bis heute habe ich noch nie in einem Tempel gewohnt."

Gott will schwach sein. Er will die Menschen nicht mit Prunkbauten oder durch Machtdemonstrationen Eindruck machen, sondern durch sein *geistliches* Können. Aber seine "Schwäche" (in unseren Augen) ist immer noch stärker als all unsere menschlichen Bemühungen.

1. Korinther 1,25: Was bei ihm wie Schwäche aussieht, übertrifft alle menschliche Stärke.

Nicht du, sondern **ich!**

Gott durchkreuzt Davids Pläne.

11 Ich, der Herr, sage dir: "Nicht du sollst mir ein Haus bauen, sondern ich werde dir ein Haus bauen."

Ein ganz kleiner, aber entscheidender Unterschied. Unsere Motivation hält nicht lange an. Schon bei den ersten Rückschlägen fallen unsere Pläne in sich zusammen.

• **Gott dient uns!**

Wir wollen mit unseren Ideen und unserem Einsatz Gott dienen. Und plötzlich nimmt uns Gott alles aus der Hand. Das Entscheidende im Christsein ist nicht, was wir für Gott tun, sondern was er für uns tut (getan hat). Wir bauen nur für diese Zeit, Gott baut für die Ewigkeit (7,19). Und er benutzt Menschen für seine Pläne.

- Gott kritisiert weder David noch Nathan, weil sie übers Ziel hinausschiessen wollten. Im Gegenteil, er gibt David ein **Versprechen, das seine Zeit überdauern wird**. Die Resultate unserer Bemühungen sehen manchmal anders aus als unsere Pläne. Aber am Ziel **werden wir überrascht sein**, was Gott aus unseren bescheidenen Bemühungen gemacht hat.

Nicht du, sondern dein Nachfolger!

12 Nicht du, sondern dein Sohn, soll den Tempel bauen.

Das tut weh! Jetzt wollte ich mit dem Tempel (auch mir!) ein Denkmal setzen – und nun darf ich nicht einmal. Mein Nachfolger soll die Lorbeeren ernten...

Harry, was machst du, wenn dein Nachfolger besser ist als du? Wenn eine Erweckung ausbricht und "deine" Gemeinde plötzlich aus allen Nähten platzt? Wenn sich Neid und Eifersucht melden wollen?

Auch Salomo, der Tempelbauer, hat im Rückblick auf sein Leben gestöhnt über "Nachfolger":
Prediger 2,21: Da hat man mit seinem Wissen, seinen Fähigkeiten und seinem Fleiss etwas erreicht und muss es dann an einen anderen abtreten, der sich nie darum gekümmert hat! Das ist so sinnlos und ungerecht!

Staunen, dass Gott uns so wichtig nimmt

Gottes Nein zu Davids Plänen hat bei ihm keine Bestürzung ausgelöst, im Gegenteil.

18 Da ging David in das heilige Zelt, kniete vor dem Herrn nieder und begann zu beten: "Gott, mein Herr, wer bin ich, dass du gerade mich und meine Familie so weit gebracht hast? Ich bin es nicht wert. 19 Und nun willst du mir sogar noch mehr schenken, mein Herr und mein Gott! Du hast mir ein Versprechen gegeben, das bis in die ferne Zukunft reicht. Deine grosse Güte habe ich doch gar nicht verdient."

- **Gott kann** aus einem Leben **viel mehr** machen, als wir selber es könnten. Wir bauen für die Zeit, Gott baut für die Ewigkeit. Einzige Voraussetzung: wir bleiben bei ihm.
- Vier Kapitel nach unserem Text folgte bei David ein böser **Absturz** im familiären Bereich, der David hätte völlig aus der Bahn werfen können. David wird zum Ehebrecher und Mörder. Der Feind benutzt jede Schwachstelle, um uns zu Fall zu bringen. Es brauchte eine weitere Intervention des Propheten Nathan, um David zu retten. → Psalm 32 und 51
- Das **Fundament**:

21 Weil du es versprochen hast und weil du es so wolltest, hast du all dies Grosse getan und hast es mich erkennen lassen.

Was Gott verspricht, hält er – auch im Blick auf *unsere* Zukunft. Das ewige Leben ist keine Illusion, auch der Lohn für unsere Bemühungen. Wir werden einmal staunen, was Gott aus unseren schwachen, oft fehlerhaften Bemühungen alles gemacht hat – und ihm die Ehre geben.

David: "Das war erst der Anfang!"

19 Aber das war in deinen Augen noch zu wenig, Herr, du mächtiger Gott: Du hast Zusage gemacht, die bis in die fernste Zukunft reichen.

Gott hat noch viel mehr, als wir bisher erfahren haben. Und er will noch mehr geben. **Wir gehen auf ein grandioses Finale zu** ("Zusagen sogar für die **ferne Zukunft**"). Gott hat mit uns noch etwas vor, eine dynamische Ewigkeit – ohne die verheerenden Folgen der Sünde. Diese Erwartung soll schon hier und jetzt ihre Auswirkungen haben. Bitte keine erwartungslosen Christen, sondern permanent auf Entdeckungen aus sein (Philipper 3,12-14).

Eine persönliche Zusage – für Harry

Die Pensionierung bedeutet nicht das Ende des Dienstes. Ruhestand heisst nicht, sich zur Ruhe zu setzen. Es darf **ruhig ein anderer Rhythmus** sein als bisher. Mache dir keine Illusionen: leistungsmässig wirst du nicht mehr an deine produktivsten Jahre anknüpfen können. Aber deine **reiche Erfahrung** aus 40 Jahren EGA wirst du brauchen können.

Geniesse die grossen **Vorteile eines Pensionierten**: Du hast keine Gemeindeverantwortung mehr. Du kannst mit den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte anderen dienen: Was hat sich bewährt? Wovon sollte man besser die Finger lassen? Gib sie an Aktive weiter, ermutige verzweifelte, erwartungslose Prediger. Eine deiner offensichtlichen Stärken ist dein Interesse an anderen Menschen, an ihrem Ergehen, ihren Enttäuschungen und Erfolgen. Setze sie weiter ein. Und bleibe dabei immer auf Empfang: "Gott, was hast du mit mir noch vor?"

Eine Zusage für die Gemeinde

40 Jahre mit Harry Müller ist eine lange Zeit. Gemäss Internet will die EGA eine Gemeinde sein, "die nach nichttraditionellem, suchersensiblen Konzept aufgebaut ist". Das ist nicht nur Theorie. Man spürt es, wenn man als Besucher euren Gottesdienst besucht. Euer grosses Vorbild ist Willow Creek in Chicago.

Ihr werdet Harry vermissen. Nicht sofort, aber in zwei, drei Jahren. Wenn der Pionier und Gründer weg ist, entsteht ein Vakuum, das kein Nachfolger einfach so auszufüllen vermag. Es ist nicht leicht, in die Fussstapfen von Harry zu treten. Aber ihr habt stabile Verhältnisse und eine erprobte Gemeindeleitung, die die Gemeinde auf dem Herzen trägt.

Das Beste liegt noch vor euch! Nein, es wird nicht so weitergehen wie bisher. Aber freut euch auf "den Neuen", den Gott schon lange vorbereitet – und den ihr nur noch "entdecken" müsst. Ich freue mich jetzt schon auf die guten Nachrichten aus Albisrieden. Der Herr will euch für Grosses brauchen. Seid gespannt!

Schaffhausen, 29.05.16

Karl Albietz